lichkeit" (216). Dies wird an Hamsuns *Rosa* und *Pan* sowie an Lawrences *The Rainbow* und *Lady Chatterley's Lover* exemplarisch gezeigt. Daß Hamsun und Lawrence das rationalistische Selbstverständnis des Menschen unterlaufen, dürfe nicht als Irrationalismus im Sinne der *Zerstörung der Vernunft* eines Georg Lukács verworfen werden, sondern sei als jener ursprüngliche, vorneuzeitliche Konservatismus zu bewerten, der, wie Panajotis Kondylis hervorhebe (*Konservatismus,* Stuttgart 1986: 507), unvereinbar sei mit allen Ideologien, die sich dem „neuzeitlichen Grundsatz von der Machbarkeit der Welt verschrieben haben".

Horst-Jürgen Gerigk

Horst Dieter Rauh: *Heilige Wildnis. Naturästhetik von Hölderlin bis Beuys.* München (Wilhelm Fink) 1998. 367 Seiten.

Das Vorwort des Verfassers vermerkt: „Dem Legitimationsschwund der Geschichtsphilosophien [...] entspricht das Vordringen eines im weitesten Sinne naturreligiösen Denkens". Und daraus folgt die Zuspitzung der These: „Im Fortgang der Säkularisierung der Kultur bietet sich Natur, verdichtet zur ‚Wildnis', als letzte Zuflucht des Heiligen dar. Solche Sakralisierungsprozesse setzen mit Hölderlin ein, der das Schlüsselwort ‚heilige Wildnis' prägte, und reichen über Nietzsches Dionysos-Komplex bis hin zur Remythisierung von Natur bei Joseph Beuys". Und so stecken „Hölderlin" und „Beuys" das Territorium ab, auf dem der Verfasser seine Exkursionen, seine Expeditionen vornimmt. Die zwölf Kapitel des Buches gehen die „Heilige Wildnis" nicht chronologisch ab, sondern sind jeweils selbständige parallele Einheiten, die gleichsam Schneisen schlagen: Durchblicke, Längsschnitte. Die „Landschaft mit stürzendem Ikarus" (1. Kapitel) reicht von Ovids *Metamorphosen* über Tolstojs *Kosaken* bis zu Ernst Jüngers *In Stahlgewittern.* „Sinnhorizont Natur: Ästhetische Rettungsversuche" (12. Kapitel) setzt wiederum bei Hölderlin an und gelangt wiederum zu Beuys, wie bereits mit anderen Assoziationen das vierte Kapitel. Die Argumentation verflicht durchgehend literarische mit kulturphilosophischen Texten (Rousseau, Löwith, Lévi-Strauss), wobei auch Werke der bildenden Kunst „zitiert" werden – und dann und wann wird auf musikalische Werke Bezug genommen. Im Vordergrund stehen, deutlich erkennbar, die deutsche, italienische, französische und englische Literatur (prominent: Gerard Manley Hopkins) mit Ausflügen in die russische (Dostojewskij, Tjutschew,

Tolstoj, Blok – Tschechows Astrow aus *Onkel Wanja* fehlt) und amerikanische (Melville, Wallace Stevens – ohne Thoreau). Hier schreibt ein Europäer unter aktuellem Stichwort über seine eigene Literatur, zu der natürlich auch Borges und Mishima gehören. Zweifellos ist die „Heilige Wildnis" zwischen Hölderlin und Beuys von Horst Dieter Rauh gut lesbar kartographiert worden, so daß eine gelungene Einführung in eine zentrale Region der Komparatistik vorliegt.

Horst-Jürgen Gerigk

Übersetzte Literatur in deutschsprachigen Anthologien. Eine Bibliographie. Hg. von Helga Eßmann und Fritz Paul. Erster Teilband: *Anthologien mit Dichtungen aus aller Welt.* Unter Mitarbeit von Heike Leupold hg. von Helga Eßmann. Stuttgart (Anton Hiersemann Verlag) 1997 (= Hiersemanns bibliographische Handbücher; Bd. 13.1). 455 Seiten. – Zweiter Teilband: *Anthologien mit russischen Dichtungen.* Unter Mitarbeit von Christiane Hauschild und Heike Leupold hg. von Ulrike Jekutsch. Stuttgart (Anton Hiersemann Verlag) 1998 (= Hiersemanns bibliographische Handbücher; Bd. 13.2). 185 Seiten.

Unter „Anthologien" verstehen die Herausgeber solche Sammlungen, „in denen mindestens drei verschiedene Autoren bzw. Autorinnen mit ihren Werken bzw. Auszügen daraus vorgestellt werden und die selbständig in Buchform veröffentlicht wurden". Was den ersten Teilband betrifft, so werden unter „deutschsprachigen" *Anthologien mit Dichtungen aus aller Welt* Anthologien erfaßt, die überwiegend deutschsprachig sind, überwiegend Versdichtungen enthalten, mindestens drei verschiedene übersetzte Literaturen repräsentieren und deren Anteil der übersetzten Literatur mindestens 20% des Seitenumfangs im Textteil beträgt. Die Bibliographie der deutschsprachigen *Anthologien mit Dichtungen aus aller Welt* listet 207 zwischen 1732 und 1995 veröffentlichte Anthologien auf und ist in sechs Abschnitte gegliedert: 1. Bibliographie; 2. Autorenregister; 3. Übersetzerregister; 4. Sprachenregister; 5. Verlagsort- und Verlagsregister; 6. Schlagwortregister der Anthologiethemen.

Die Bibliographie der *Anthologien mit russischen Dichtungen* listet 186 zwischen 1820 und 1995 veröffentlichte deutschsprachige Anthologien mit übersetzter Literatur auf, die „auch oder ausschließlich russische Poesie vorstellen". Es wurden nur Anthologien mit Versdichtung aufgenommen, „sogenannte Mischanthologien mit Vers- und Prosatexten nur dann, wenn der Lyrik-Anteil